

Mai 2010

Zum Inhalt

Robert Louis Stevenson

*Die seltsamen Abenteuer  
des unglückseligen  
John Nicholson*



Elsinor Verlag

Robert Louis Stevenson

**Die seltsamen Abenteuer des  
unglückseligen John Nicholson**

Paperback, 108 Seiten, € 9,90 [D]

Elsinor Verlag 2010

ISBN 978-3-939483-17-5

Der Autor

**Robert Louis Stevenson**, geboren am 13. November 1850 in Edinburgh, gestorben am 3. Dezember 1894 in Vailima auf Samoa. Ingenieur-, dann Jurastudium in Edinburgh. Infolge einer schweren Bronchialerkrankung schon von Kindheit an häufig ans Bett gefesselt. Später zahlreiche Reisen durch Südfrankreich, in die Schweiz und nach Amerika, immer auf der Suche nach einem für Lungenkranke zuträglicheren Klima. Nach mehreren Fahrten in die Südsee Übersiedlung nach Samoa. Der Autor von Klassikern wie *Die Schatzinsel* und *Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde* hat ein umfangreiches Werk hinterlassen: Erzählungen, Romane, Lyrik, Reiseberichte und rund zweihundert Essays. Stevenson gilt heute nicht nur als Autor von Jugend- und Abenteuerliteratur, sondern als ein bedeutender britischer Schriftsteller des späten 19. Jahrhunderts.

[www.elsinor.de](http://www.elsinor.de)

John Nicholson, der schon als unbeholfener Knabe hinter den hohen Erwartungen seiner Familie zurückbleibt, fällt nach einer Reihe kleiner Verfehlungen bei seinem strengen Vater in Ungnade und flieht von Edinburgh nach San Francisco. Erst zehn Jahre später kehrt der Flüchtling am Weihnachtstag als wohlhabender Geschäftsmann reumütig und versöhnungsbereit nach Hause zurück, doch erneut stellt das Schicksal ihn auf eine harte Probe.

Die Neuausgabe enthält neben einigen Erläuterungen eine biografische Zeittafel.

Leseprobe

Inzwischen hatte John sich wieder erhoben und den Fensterladen erreicht; er stieß ihn auf und blickte wieder ins gesegnete Licht des Tages. Doch selbst in diesem Licht sah das Zimmer unbehaglich aus. Die Stühle standen überall herum, einer war umgestürzt; das Tischtuch, das zum Essen ausgebreitet schien, war auf der einen Seite heruntergezerrt, und einige von den Schüsseln waren auf den Fußboden gefallen. Hinter dem Tisch lag der Trunkenbold, immer noch unbeweglich; nur ein Fuß war für John sichtbar.

Doch jetzt, da das Zimmer im Licht lag, schien das Ärgste überstanden. Das Ganze war eine widerwärtige Angelegenheit, aber doch nicht mehr als eben widerwärtig, und so trat John relativ unbesorgt hinter den Tisch. Für ihn sollte es der letzte ruhige Augenblick des Tages sein. Kaum war er nämlich um die Ecke des Tisches gebogen, kaum war sein Blick auf den Körper gefallen, stieß er einen halb erstickten, atemlosen Schrei aus und stürzte aus dem Zimmer und ins Freie.

Der Mensch, der dort auf dem Boden lag, war nicht Alan, sondern ein ziemlich betagter Herr mit ernstem Gesicht und eisgrauen Locken; und es war auch kein Trunkenbold, denn der Körper lag in einer schwarzen Blutlache und die geöffneten Augen starrten zur Zimmerdecke hinauf.

Auf und ab schritt John vor der Tür. Die außerordentliche Schärfe der Winterluft wirkte belebend auf seine Nerven. Während er immer noch rastlos hin und her eilte, wurden die Bilder allmählich klarer und hafteten länger vor seinem geistigen Auge. Schon bald war er wieder imstande zu denken; er erkannte die entsetzliche Gefahr, in der er schwebte, und er blieb wie angewurzelt stehen.

